

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Tamara Lüdke (SPD)**

vom 18. Februar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Februar 2025)

zum Thema:

**Einsatz von Ovistop zur Stadttaubenpopulationsteuerung**

und **Antwort** vom 10. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. März 2025)

Frau Abgeordnete Tamara Lüdke (SPD)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21742  
vom 18. Februar 2025  
über Einsatz von Ovistop zur Stadttaubenpopulationsteuerung

-----  
Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Auf welcher rechtlichen Grundlage wird die Genehmigung für Ovistop erteilt? Bitte genau darlegen.

Zu 1.: Das Tierarzneimittel „Ovistop“ mit dem Wirkstoff Nicarbazin hat eine gültige Zulassung zur Reduktion/Hemmung der Fruchtbarkeit von Taubeneiern in Italien und darf somit, nach Artikel 112 (1) a der VO (EU) 2019/6 bei Bedarf in einem anderen europäischen Land angewendet werden, wenn es in diesem Land kein zugelassenes Tierarzneimittel mit der gleichen Indikation gibt.

Das Medikament muss durch eine niedergelassene Tierärztin oder einen niedergelassenen Tierarzt verschrieben werden, die oder der dann auch die korrekte Anwendung des Medikaments sicherstellen muss.

Eine Erteilung einer zusätzlichen Anwendungsgenehmigung ist nicht erforderlich.

2. Wann soll mit dem Einsatz von Ovistop in Berlin begonnen werden?

Zu 2.: Die Deutsche Bahn plant einen auf 3 Jahre befristeten Einsatz des Medikaments am Bahnhof Südkreuz im Bezirk Tempelhof-Schöneberg ab März 2025.

3. An welchen Standorten ist der Einsatz geplant?

Zu 3.: Siehe Frage 2. In Diskussion sind die Erschließung weiterer Einsatzorte an DB Standorten in Berlin.

4. Wie erfolgt der Einsatz im Einzelnen?

Zu 4.: Der Einsatz des Medikaments muss nach den Anwendungsanweisungen der Zulassung erfolgen.

Folgendes grundsätzliches Fütterungsregime ist vorgesehen: Die Tauben werden zuerst an die tägliche Gabe des neuen Futtermittels gewöhnt, danach einmal täglich mit der nach Schwarmzahl kalkulierten und verschriebenen Menge des Medikaments gefüttert. Nach 15-30 Minuten werden noch nicht verzehrte Reste des Futtermittels entfernt und unschädlich beseitigt. Die Anwendung muss an mindestens 5 Tagen einer Woche erfolgen, um eine wirksame Gewebekonzentration zu erreichen.

Die Wirksamkeit des Medikaments ist reversibel, 5 bis 7 Tage nach dessen Absatz sind die Taubeneier wieder fruchtbar. Da die Tauben ganzjährig brüten, muss die Gabe des Medikaments für mindestens 9 Monate erfolgen.

5. Wie sieht die wissenschaftliche Begleitung der Wirksamkeit und Verträglichkeit des Arzneimittels aus? Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um mögliche unerwünschte Nebenwirkungen bei den Stadttauben zu identifizieren und zu minimieren?

Zu 5.: Es handelt sich hier um den Einsatz eines für die Anwendung bei dieser Tierart und Indikation zugelassenen Medikaments, nicht um einen genehmigungspflichtigen Tierversuch. Eine direkte wissenschaftliche Begleitung der geplanten Anwendung ist somit nicht erforderlich. Sollten während der Anwendung klinische Auffälligkeiten bei den Tauben festgestellt werden, so liegt es im Interesse und in der Verantwortung der Anwender, unerwünschte Arzneimittelwirkungen an die zuständigen Behörden zu melden, in diesem Fall das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit sowie die EMA, die Europäische Arzneimittelagentur.

6. Wie wird sichergestellt, dass andere Tierarten, die das Futter aufnehmen könnten, nicht betroffen sind? Welche Schutzmaßnahmen gibt es, um eine unbeabsichtigte Aufnahme durch Nicht-Zielarten zu verhindern?

Zu 6.: Das mit dem Medikament beschichtete Futter (große Maiskörner) wird unter Aufsicht täglich zur gleichen Zeit an die Tauben verfüttert und erfahrungsgemäß sehr schnell verzehrt. Wildtauben/Krähenvögel werden durch die Präsenz der Aufsicht vom Verzehr der Körner abgeschreckt, die etwaigen Reste des Futtermittels nach Anwendung entfernt und unschädlich beseitigt. Kleinere Vögel nehmen die Maiskörner aufgrund ihrer Größe nicht auf.

7. Wie wird ausgeschlossen, dass Beutegreifer durch den Verzehr Tauben zu Schaden kommen? Gibt es Studien oder Mechanismen zur Überwachung potenzieller Auswirkungen auf Greifvögel und andere Prädatoren?

Zu 7.: Nach einer Studie des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Pisa, die sich empirisch mit der benötigten Anzahl medikamentierter Tauben auseinandersetzt, die ein Greifvogel zur Auslösung gesundheitlicher Probleme oder Fertilitätsstörungen verzehren müsste, sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten.

*Safety of Nicarbazin in Raptors in Relation to Pidgeon Eradication Programs*, Luigi Intorre, et al. (2023)

8. Da das Mittel mit erheblichen Kosten verbunden ist, wie wird eine unabhängige Erfolgskontrolle gewährleistet, um eine objektive Bewertung der Maßnahme zu ermöglichen?

Zu 8.: Die Kosten der Anwendung von Ovistop am Bahnhof Südkreuz und anderen Standorten der Deutschen Bahn werden von dieser getragen. Es wird davon ausgegangen, dass durch die Deutsche Bahn auch eine Kosten-Nutzen-Analyse erstellt wird.

9. Ist eine wissenschaftlich fundierte Begleitforschung durch eine von den Herstellern unabhängige Institution geplant?

Zu 9.: Die Deutsche Bahn setzt das Medikament Ovistop auch in verschiedenen Liegenschaften außerhalb von Berlin ein. Nach Kenntnis des Senats wird dieser Einsatz von der Universität Gießen begleitet.

Berlin, den 10. März 2025

In Vertretung

Esther Uleer  
Senatsverwaltung für Justiz  
und Verbraucherschutz